

L 7924/L 7926-71	2	N Mietingen, Tannheim--Laupheimer-Deckenschotter	83 ha
Haslach-Mindel-Komplex		<b>Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> (Natarsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte/Brechsande, Schotter)	
<u>2-4</u> 24-30		Bohrungen (BO7825/358-361), nördlicher Flächenbereich	
<u>3-8</u> 22-25		Bohrungen (BO7825/32-34), südlicher Flächenbereich	
<u>3-6</u> 20-28		westlicher Teil des Geoelektrikprofils Bussmannshausen RoB2 (TERRATEC 1999b)	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Fein- bis Grobkies, (stark) steinig, (stark) sandig, vereinzelt Sandlinsen, lagenweise verbacken. Durchschnittliche Geröllzusammensetzung: 70–75 % Kalksteine, 5 % Sandsteine, 15 % kieselige Gesteine (u. a. Quarze, Quarzite, Hornsteine), 5–10 % kristalline Gesteine (u. a. Granite, Gneise, Amphibolite).</p> <p><b>vereinfachtes Profil:</b> Bohrung BO7825/361 (R: <sup>35</sup> 68 200, H: <sup>53</sup> 40 440)</p> <p>0,0 - 4,0 m Lehm, Sand (mit Lösslehm?)  4,0 - 32,0 m Kies, steinig (Schotter des Haslach-Mindel-Komplexes)  32,0 - 40,0 m Sand (Obere Süßwassermolasse)</p> <p><b>nutzbare Mächtigkeiten:</b> Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten liegen voraussichtlich bei 22–30 m.</p> <p><b>Abraumverteilung:</b> Die Abraummächtigkeiten schwanken zwischen 2 und 8 m (in Verwitterungstaschen bis 20 m).</p> <p><b>mögliche Abbauerschwernisse:</b> Nagelfluheinschaltungen unterschiedlicher Mächtigkeit können auftreten. Das Vorkommen liegt nördlich der in Kap. 3.2.4 geschilderten Grenze, so dass hier eine geringere Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Nagelfluh gegeben ist als im südlichen Bereich des Tannheim–Laupheimer-Deckenschotters. Mit feinkörnigen Zwischenlagen (Moränensedimente) unterschiedlicher Mächtigkeit ist zu rechnen.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> im W Rottal, im N und E Fortsetzung in Vorkommen 72, im S Bebauung.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Das Vorkommen ist nur durch einige Druckspülbohrungen und ein Geoelektrikprofil erkundet worden.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen von Tannheim–Laupheimer Deckenschottern nördlich von Mietingen weist überwiegend grobe Kiesschüttungen auf. Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen voraussichtlich 22–30 m bei Abraummächtigkeiten von 2–8 m (lokal &gt; 10 m möglich). Einschaltungen von Nagelfluh und Moränensedimenten sind zu erwarten. Daher wird das Vorkommen trotz relativ hoher Kiesmächtigkeiten nur der LP-Kategorie 2 zugeordnet (Kap. 5.2). Das Abraum-/Nutzschichtverhältnis liegt bei einer Abraummächtigkeit von 5 m bei 1 : 4 bis 1 : 6.</p>			